

## A1neu Abschnitt "Grün wachsende Stadt"

Antragsteller\*innen:

### 1 Grün wachsende Stadt

2 Unsere Stadt ist für viele Menschen als Wohn- und Arbeitsort zunehmend attraktiv  
3 und so kann Berlin seit einigen Jahren einen stetigen Bevölkerungszuwachs  
4 verzeichnen. Dieser Zuzug, aber auch Spekulation, Zweckentfremdung und die  
5 vernachlässigte Wohnungspolitik des Senats im vergangenen Jahrzehnt haben einen  
6 deutlich angespannten Wohnungsmarkt zur Folge. Diese Situation führt zu  
7 steigenden Mieten. Infolgedessen sehen sich viele Berliner\*innen mit geringerem  
8 Einkommen einem steigenden Verdrängungsdruck ausgesetzt. Im Jahr 2015 kamen ca.  
9 3.500 vor Krieg und Gewalt Flüchtende in unseren Bezirk und auch 2016 suchen  
10 weitere bei uns Zuflucht. Auch diese Menschen brauchen eine lebenswerte und  
11 bezahlbare Unterkunft.

12 Der Wohnungsneubau wird massiv angekurbelt. Unser Bezirk ist derzeit berlinweit  
13 Spitzenreiter bei der Erteilung von Baugenehmigungen. Treptow-Köpenick hat im  
14 Auftrag des Landes Berlin Potentialflächen für Wohnungsneubau identifiziert. Der  
15 Bezirk hat in diesem Zusammenhang auch übergeordnete Leitlinien formuliert. Die  
16 Stadtentwicklung wird vor enorme soziale, ökologische, strukturelle,  
17 verkehrliche Herausforderungen gestellt und wird dabei den eigenen Leitlinien  
18 nicht gerecht. Pläne und Programme, die der Bezirk zum lokalen Klimaschutz oder  
19 zur Bewahrung der Landschaft detailliert formuliert hat, werden im Einzelfall,  
20 z.B. in Bebauungsplänen, nicht angewandt.

21 Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die sozialen und ökologischen  
22 Standards in der Bauleitplanung und Stadtentwicklung eingehalten werden und die  
23 soziale Infrastruktur – z.B. Kitas, Schulen und außerschulische Angebote -  
24 mitwächst. Wir akzeptieren nicht, dass dies auf die lange Bank geschoben wird.

25 In Treptow-Köpenick gibt es fast sämtliche städtebaulichen Strukturen: vom  
26 innerstädtischen Gründerzeitquartier in Alt-Treptow, über Großsiedlungen im  
27 Allende-Viertel oder Altglienicke, Oberschöneweide mit seiner denkmalgeschützten  
28 Industrielandschaft, die malerische Altstadt Köpenick, Friedrichshagen mit  
29 seinem preußischen Vorstadtcharakter bis zum dörflichen Flair von Rahnsdorf oder  
30 Müggelheim. Bei der Erhaltung und Weiterentwicklung dieser vielfältigen  
31 Strukturen müssen jeweils spezifische Antworten gefunden werden.

32 Auch die Verkehrsplanung muss auf den Bevölkerungszuwachs und neue  
33 Wegebeziehungen reagieren. Mit der steigenden Einwohnerzahl steigt auch die  
34 Anzahl der Arbeitsplätze, was ebenfalls zur Erweiterung von Arbeitsstätten und  
35 damit weiteren Flächenverbrauch bedeutet.

36 Für uns bedeutet grünes Wachstum der Stadt auch, dass wertvolle Flächen für  
37 Klima-, Landschafts- und Artenschutz, für Freizeit und Erholung dauerhaft von  
38 Bebauung freigehalten werden. Brachgefahrene Baugebiete müssen vorrangig wieder  
39 einer Gewerbe- oder Wohnnutzung zugeführt werden, bevor bisher unbebaute Flächen  
40 versiegelt werden. Auch Berlin muss sich den Herausforderungen des Klimawandels  
41 stellen.

42 Damit unser Bezirk grün wächst - im Interesse aller seiner Bewohner\*innen!

43 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

---

44 [Bauboom nachhaltig begleiten - Soziale Infrastruktur in Wohngebieten garantieren](#)

45 Was ist das Problem?

46 Die Berliner Bevölkerung wächst zurzeit durch Zuzug besonders schnell, dadurch  
47 wird Wohnraum stark nachgefragt. Um diese Nachfrage zu befriedigen wird derzeit  
48 besonders viel gebaut bzw. befinden sich viele Projekte in der Planung.  
49 Begleitend zu dieser Bautätigkeit bedarf es aber auch der Erweiterung der  
50 sozialen Infrastruktur, d.h. Kitas, Schulen, außerschulische Angebote,  
51 Spielplätze, Grünflächen und Parks. Leider ist nicht zu erkennen, dass das  
52 Treptow-Köpenicker Bezirksamt bei der Bereitstellung der sozialen Infrastruktur  
53 genauso viel Elan wie bei der Erteilung von Baugenehmigungen an den Tag legt.

54 Unser Konzept

55 Das Angebot von Kita- und Schulplätzen und öffentlichen Orten wie Grünflächen,  
56 Parks und Spielplätzen muss mit der Bevölkerung in den Ortsteilen wachsen. Die  
57 Planung von Wohnungsneubau und sozialer Infrastruktur muss Hand in Hand gehen.  
58 Ein grünes Bezirksamt und eine starke grüne Fraktion wird mit Hilfe von  
59 Bebauungsplänen oder anderen städtebaulichen Instrumenten die soziale  
60 Infrastruktur in den Baugebieten mitentwickeln.

61 Wir wollen, dass die Bauherren überall, wo dies rechtlich möglich ist, an den  
62 Kosten bzw. durch Bereitstellung von Flächen an der Erweiterung der sozialen  
63 Infrastruktur beteiligt werden.

64 Sollten z.B. in besonders verdichteten Wohngebieten - das heißt überwiegend  
65 geschlossene, enge Bebauung ohne Brachen und Grün- und Freiflächen - keine  
66 Flächen mehr zur Verfügung stehen, muss über die Umwidmung von Flächen  
67 nachgedacht werden. Zum Beispiel kann bei fehlenden Spielplätzen auch über die  
68 Anordnung von Spielstraßen Ausgleich geschaffen werden.

69 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

70 [Bildung und Schule in Treptow-Köpenick – Chancengleichheit von Anfang an](#)

71 Was ist das Problem?

72 In Treptow-Köpenick wird Bildung großgeschrieben – zumindest auf dem Papier. Der  
73 Bezirk wächst, die Bildungsinfrastruktur jedoch nicht. Da die Bezirksverwaltung  
74 nur für die Schulgebäude und die Rahmenbedingungen der Schulen verantwortlich  
75 ist, stagniert die Schulentwicklung. Es fehlt ein übergreifendes Konzept,  
76 welches die Bevölkerungsentwicklung und die pädagogische Weiterentwicklung der  
77 Bildungsstätten auf bezirklicher Ebene zusammenbringt.

78 Unser Konzept

79 Wir wollen die Schulen unterstützen, sich konzeptionell weiterzuentwickeln,  
80 damit Schule, Hort und die Schulsozialarbeit zusammenwachsen. So soll allen  
81 Kindern eine Chance auf Bildung gegeben werden, unabhängig von Herkunft und  
82 Elternhaus. Dafür sollen Ganztagsangebote erweitert und für alle geöffnet werden  
83 und an allen Schulen Schulsozialarbeit etabliert werden.

84 Ein wachsender Bezirk braucht außerdem ausreichend Schulplätze in Sekundarstufe  
85 I und II, damit die Schüler\*innen im eigenen Bezirk ohne lange Anfahrtswege, die  
86 zu Lasten der Lern- und Erholungszeiten gehen, zur Schule gehen können. Auch die  
87 am Stadtrand lebenden Schüler\*innen müssen Zugang zu Bildung in erreichbarer

88 Nähe haben. Dafür sind der rasche Ausbau der bestehenden Schulen und der  
89 Schulneubau schnell voranzubringen.  
90 Der bauliche Zustand viele Schulen im Bezirk ist miserabel. Die  
91 Sanierungsprogramme und -mittel sind aber völlig unzureichend. Zudem sind sie  
92 auf so viele kleine Einzelprogramme verteilt, dass im Ergebnis zu viele Kinder  
93 und Jugendliche in unserem Bezirk in unhaltbaren Zuständen beschult werden. Wir  
94 wollen - zusammen mit den Verantwortlichen auf Landesebene - endlich den  
95 Sanierungsstau auflösen und Kita-und Schulneubau voranbringen.

96 Die öffentliche Bildung fängt für uns schon in den Kitas an. Für unsere Kinder  
97 brauchen wir ausreichend Kindertagesstätten, die vielfältige und qualitativ  
98 hochwertige pädagogische Angebote in allen Ortsteilen machen. Dafür sind die  
99 Aufstockung von Kitaplätzen, Unterstützung von Eigeninitiativ-Kitas und  
100 Kitaneubau besonders in den stark vom Bauboom betroffenen Gegenden dringend  
101 nötig.

102 Wir setzen uns dafür ein, dass die verschiedenen bezirklichen Ämter intensiver  
103 zusammenarbeiten und personell ausreichend ausgestattet sind, damit die  
104 Planungs- und Genehmigungs- und Abstimmungsverfahren die Entwicklung der  
105 Bildungsstätten nicht ausbremsen.

106 Gute Schulen und Kitas vor Ort für unsere Kinder!

107 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

108 [Wohnortnahe Angebote für Kinder,Jugendliche und Familien ausbauen](#)

109 Was ist das Problem?

110 Seit Jahren wird die Finanzierung sozialer und öffentlicher Einrichtungen, wie  
111 Schulen, Kitas oder Kinder- und Jugendclubs, im Bezirk und im Land  
112 kontinuierlich gekürzt. Das Haushaltsbudget der Berliner Kinder- und  
113 Jugendfreizeiteinrichtungen ist von 2010 bis 2015 um 15 Prozent gesunken. Das  
114 führt dazu, dass immer weniger Angebote für Kinder, Jugendliche und ihre  
115 Familien realisiert werden können. Die Folgen davon sind die Schließungen von  
116 Einrichtungen wie dem „ABC“ in Hirschgarten, die Labude in Oberschöneweide und  
117 anderen Jugendfreizeiteinrichtungen.

118 Durch die Verdichtung der Innenstadt fehlen nicht kommerzielle Frei- und  
119 Begegnungsräume. Veränderte Arbeits- und Familienstrukturen steigern den Bedarf  
120 nach Orten für Austausch, Kreativität, Begegnung und Gemeinsamkeit sowie  
121 Förderung und Unterstützung von Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

122 Dazu gehören beispielsweise Familienzentren, Kinder- und  
123 Jugendfreizeiteinrichtungen, Kinderbauernhöfe, Abenteuer- und Bauspielplätze,  
124 Schulstationen und Angebote der Straßensozialarbeit. Die gesetzlich verankerten,  
125 aber nicht ausreichend finanzierten Angebote sichern die soziale Basisversorgung  
126 aller Menschen der Stadt! Diese Orte bieten Freiräume für ein vielfältiges  
127 Miteinander, für demokratisches Lernen, gesellschaftliche Mitgestaltung und für  
128 Spaß, Freizeit und Erholung. Sie unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe  
129 aller Kinder, Jugendlichen und Familien und bieten Unterstützung und Begleitung,  
130 insbesondere in Übergangssituationen wie Geburt, Kita-, bzw. Schuleintritt und  
131 Ausbildungssuche.

132 Unser Konzept

133 Wir wollen den Herausforderungen der wachsenden Stadt mit Offenheit,  
134 Professionalität und passenden Angeboten begegnen können. Dafür brauchen wir  
135 eine gute Ausstattung und Planungssicherheit. Wir werden uns für die Erhöhung  
136 des Gesamtbudgets in der Berliner Kinder- und Jugendarbeit einsetzen wie für den  
137 Ausgleich zwischen den Bezirken auf der Grundlage von Einwohnerkennzahlen. Um  
138 den Anforderungen aus der wachsenden Stadt für die Kinder-, Jugend- und  
139 Familienarbeit tatsächlich gerecht zu werden und die Schließung von  
140 Einrichtungen zu verhindern! Dafür muss das Land Berlin den Bezirk in die Lage  
141 versetzen seinen gesetzlichen Pflichten nachzukommen.

142 Darüber hinaus ist in allen Einrichtungen eine dynamische Berücksichtigung von  
143 Tarifsteigerungen und Inflationsausgleich in der Budgetierung der Einrichtungen  
144 erforderlich.

145 Wir setzen uns für wohnortnahe, attraktive Angebote für soziale Teilhabe,  
146 Begegnung und Erholung für alle Kinder, Jugendlichen und Familien im Bezirk ein!

147 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

148 [Einzelhandelsstraßen & Ortsteilzentren stärken](#)

149 Was ist das Problem?

150 Durch die Errichtung von sogenannten „Malls“ (große Einkaufszentren) und  
151 Discountern in und um Treptow-Köpenick veröden viele vormals belebte und  
152 beliebte Einzelhandelsstraßen im Bezirk. In den großen Einkaufszentren  
153 dominieren Ketten; die lokal ansässigen Händler in den fast verlassenen  
154 Einzelhandelsstraßen und Ortsteilzentren gehen kaputt. Das beschlossene  
155 Einzelhandelskonzept des Bezirks wird im Grunde nicht umgesetzt.

156 Unser Konzept

157 Unter unserer Verantwortung heißt es: weg von den eingeschossigen Discountern  
158 mit riesigen Parkplätzen - hin zu Gebäuden, in denen im Erdgeschoss die  
159 Einkaufsläden sind, und darüber Wohnen möglich ist. Außerdem werden keine neuen  
160 Malls im Bezirk genehmigt. Das Städtebauförderprogramm „Aktive Zentren Berlin“  
161 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zeichnet den Weg vor, wie  
162 Einzelhandelsstraßen attraktiver gestaltet werden können. Bereits seit 2008  
163 setzt das Senatsprogramm wichtige Impulse zur wirtschaftlichen und  
164 stadtstrukturellen Stärkung von Geschäftsstraßen, u.a. seit 2016 auch in der  
165 Adlershofer Dörpfeldstraße. Die Zentren sollen als Mittelpunkte der Stadtteile  
166 entwickelt werden. Die Lebensqualität, soziale Integration, Zugang zu Bildung,  
167 ein lebendiges Kulturleben und ein attraktiver öffentlicher Raum stehen dabei im  
168 Mittelpunkt. Wichtige Partner sind hierbei die Einzelhändlervereinigungen,  
169 Stadtteilgremien, Gewerbevereine und starke Interessenverbände wie die  
170 Industrie- und Handelskammer Berlin. Diese Partnerschaften sichern eine  
171 nachhaltige Entwicklung dieser Zentren. In diesem Zusammenhang setzen wir uns  
172 auch für die Einrichtung von attraktivem „Stadtmobiliar“ (Sitzbänke, Tische,  
173 Fahrradständer, Schaukästen, Pflanzbehälter, Baumschutz usw.) in den  
174 Einzelhandelsstraßen und Ortsteilzentren ein.

175 Kollidierender Änderungsantrag: [Ä23 zu A1: Abschnitt "Grün wachsende Stadt"](#)

176 Unter unserer Verantwortung heißt es: weg von den eingeschossigen Discountern  
177 mit riesigen Parkplätzen - hin zu Gebäuden, in denen im Erdgeschoss die

178 Einkaufsläden sind, und darüber Wohnen möglich ist. Außerdem werden keine neuen  
179 Malls im Bezirk genehmigt. Das Städtebauförderprogramm „Aktive Zentren Berlin“  
180 der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zeichnet den Weg vor, wie  
181 Einzelhandelsstraßen attraktiver gestaltet werden können. Wichtige Partner sind  
182 hierbei die Einzelhändlervereinigungen, Stadtteilgremien, Gewerbevereine und  
183 starke Interessenverbände wie die Industrie- und Handelskammer Berlin.  
184 Partnerschaften sichern eine nachhaltige Entwicklung dieser Zentren. Dies  
185 unterstützen wir. In diesem Zusammenhang setzen wir uns auch für die Einrichtung  
186 von attraktivem „Stadtmobiliar“ (Sitzbänke, Tische, Fahrradständer, Schaukästen,  
187 Pflanzbehälter, Baumschutz usw.) in den Einzelhandelsstraßen und Ortsteilzentren  
188 ein.

189 Ein grünes Bezirksamt wird sich für weitere Fördergebiete des o.g.  
190 Städtebauförderprogramms in Treptow-Köpenick einsetzen. Durch eine gezielte  
191 Vernetzung der Gewerbetreibenden und Ansiedlungsanreize werden  
192 Einzelhandelsstraßen wie die Dörfeldstraße in Adlershof, die Baumschulenstraße  
193 in Baumschulenweg, die Wilhelminenhofstraße in Schöneweide, die Bahnhofstraße in  
194 Köpenick oder die Regattastraße in Grünau sowie etwa die Ortsteilzentren von  
195 Müggelheim und Schmöckwitz wieder mit attraktiven Lokalen und Geschäften  
196 aufgewertet. Jedes Gebiet erhält ein individuelles Entwicklungskonzept, auf  
197 Basis dessen in Kooperation mit Akteuren vor Ort gezielt Defizite beseitigt  
198 werden. So sollen die Zentren als Einkaufsstraßen gestärkt und ihre jeweils  
199 eigene Vielfalt erhalten werden. Dies fördert die lokale Wertschöpfung der  
200 Wirtschaft, bietet größere Chancen für den Vertrieb regionaler Lebensmittel,  
201 steigert die Lebensqualität und stärkt die Verbundenheit der Bürger\*innen mit  
202 ihrem Wohn- und Lebensumfeld.

203 Grünes Konzept für Treptow-Köpenick

### [Ökologisch Planen & Bauen](#)

205 Was ist das Problem?

206 Die Folgen von extremen Wetterereignissen ereilen auch unseren Bezirk: tropische  
207 Nächte (nächtliche Temperaturen fallen nicht unter 20°C) in urbanen, zunehmend  
208 verdichteten Ortsteilen wie Alt-Treptow oder Hochwasser durch Starkregen in der  
209 Müggelsee-Region. Daher empfiehlt nicht nur der Deutsche Städtebau sich bei der  
210 Stadtplanung auf den Klimawandel vorzubereiten und ökologische Standards  
211 baurechtlich zu verankern und umzusetzen.

212 Unser Konzept

213 Wir setzen ökologische Standards für den Neubau von Gebäuden und die Entwicklung  
214 unseres Bezirks durch. Generell wollen wir die Ausrichtung von Bebauungsplänen  
215 an stadtökologischen Aspekten stärken. Für eine nachhaltige Stadtplanung und  
216 eine zukunftsorientierte Entwicklung müssen die Umwelt und die natürlichen  
217 Grundlagen wie Boden, Wasser und Luft in die Stadtplanung einbezogen werden.  
218 Zudem müssen die Empfehlungen der ökologischen Bauleit- und Freiraumplanung, die  
219 im Baugesetzbuch verankert sind, für Bauherren - vom Eigenheim bis hin zum  
220 Gewerbestandort erfüllt und mit Leben gefüllt werden.

221 Kollidierender Änderungsantrag: [Ä23 zu A1: Abschnitt "Grün wachsende Stadt"](#)

222 Wir werden uns in der BVV für grüne Standards für den Neubau einsetzen. Für eine  
223 nachhaltige Stadtplanung und eine zukunftsorientierte Entwicklung müssen die

224 Umwelt und die natürlichen Grundlagen wie Boden, Wasser und Luft in die Planung  
225 einbezogen werden. Zudem müssen die Empfehlungen der ökologischen Bauleit- und  
226 Freiraumplanung, die im Baugesetzbuch verankert sind, für Bauherren - vom  
227 Eigenheim bis hin zum Gewerbestandort mehr – im wahrsten Sinne - mit Leben  
228 gefüllt werden.

229 Begrünungspotentiale auf Höfen, Dächern oder an Wänden wollen wir nutzen , und  
230 damit das Wohnumfeld der Anwohnerinnen verbessern. An Gebäuden können durch  
231 einfache Maßnahmen Lebensräume für Pflanzen und Tieren entstehen. Auch in  
232 naturnahen Wohnlagen, besonders in Gewässernähe, ist der Artenschutz an Gebäuden  
233 und auf Grün- und Freiflächen ein bedeutendes Thema. Spiegelungen von Fassaden  
234 und Fenstern stellen eine hohe Gefahrenquelle für Vogelschlag dar. Gut, dass es  
235 für tierfreundliches Bauen mit Glas und Licht zeitgemäße und attraktive Lösungen  
236 gibt!

237 Kollidierender Änderungsantrag: [Ä7 zu A1: Abschnitt "Grün wachsende Stadt"](#)

238 Wir werden Bauherren auf Begrünungspotentiale auf Höfen, Dächern oder an Wänden  
239 hinweisen, deren Nutzung oft mit direkten positiven Nebeneffekten für  
240 Anwohner\*innen verbunden sind. An Gebäuden können durch einfache Maßnahmen  
241 Lebensräume für Pflanzen und Tieren entstehen. Auch in naturnahen Wohnlagen,  
242 besonders in Gewässernähe, ist der Artenschutz an Gebäuden und auf Grün- und  
243 Freiflächen ein bedeutendes Thema. Spiegelungen von Fassaden und Fenstern  
244 wiederum stellen eine hohe Gefahrenquelle für Vgel dar. Für tierfreundliches  
245 Bauen mit Glas und Licht gibt es aber inzwischen zeitgemäße und attraktive  
246 Lösungen, über die das Bezirksamt künftig informieren soll.

247 Ökologisch Planen & Bauen für ein gutes Klima und natürliche Vielfalt in der  
248 Stadt! Mit einfachen Mitteln - auch an Haus, Balkon und im Garten - kann jeder  
249 sich für den Natur- und Artenschutz und somit für unser Stadtklima einsetzen!

250 Unser Konzept

251 [Gewerbestandorte nachhaltig und intelligent entwickeln](#)

252 Was ist das Problem?

253 Für Wohnungsneubau, vor allem aber auch für neue Gewerbestandorte werden bisher  
254 unbebaute Flächen versiegelt - mit negativen Folgen für das Stadtklima und die  
255 Stadtnatur. In den allermeisten Fällen gibt es gangbare Alternativen zur  
256 Erschließung neuer Gewerbegebiete auf bisher unbebauten Flächen, z.B. die  
257 Revitalisierung ehemaliger Gewerbestandorte.

258 Drastisch anschaulich machen dies die rund 46 ha des ehemaligen Betriebsbahnhofs  
259 Schöneweide, genannt „Gleislinse“. Einst Betriebsbahnhofsgelände - heute urbane  
260 Wildnis mit einer einzigartigen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten im Herzen  
261 unseres Bezirks. Diese biologische Vielfalt, die in einer Kulturlandschaft  
262 entstanden ist, soll nun einem Gewerbegebiet weichen. In direkter Nähe existiert  
263 Leerstand in frisch gebauten Gewerbeobjekten, teilweise stehen ganze Objekte  
264 leer. Für das Areal der „Gleislinse“ wären das in der Umgebung das WISTA-Gelände  
265 (50 ha), die Industriekultur in Oberschöneweide (200.000 qm) und das ehemalige  
266 Areal von „Berlin Chemie“ (52 ha).

267 Unser Konzept

268 Wir verfolgen eine intelligente Stadtentwicklung, welche für Gewerbestandorte  
269 schonend mit unseren Ressourcen umgeht und vorrangig existierende, bereits  
270 versiegelte Standorte entwickelt.

271 Drastisch anschaulich machen dies die rund 46ha des ehemaligen Betriebsbahnhofs  
272 Schöneweide, genannt „Gleislinse“. Einst Betriebsbahnhofsgelände - heute urbane  
273 Wildnis mit einer einzigartigen Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten im Herzen  
274 unseres Bezirks. Diese biologische Vielfalt, die in einer Kulturlandschaft  
275 entstanden ist, soll nun einem Gewerbegebiet weichen.-->ähFür das Areal der  
276 „Gleislinse“ wären das in der Umgebung das WISTA-Gelände (50ha), die  
277 Industriekultur in Oberschöneweide (200.000qm) und das ehemalige Areal von  
278 „Berlin Chemie“ (52ha). In direkter Nähe existiert Leerstand in frisch gebauten  
279 Gewerbeobjekten, teilweise stehen ganze Objekte leer.<<ÄH

280 Kollidierender Änderungsantrag: [Ä8 zu A1: Abschnitt "Grün wachsende Stadt"](#)

281 Ein grünes Bezirksamt wird vorrangig die elf existierenden Gewerbestandorte  
282 entwickeln sowie ehemalige Gewerbeobjekte und denkmalgeschützte Industriekultur  
283 revitalisieren. Jedwede Planung eines neuen Gewerbestandorts ist unter diesen  
284 Kriterien zu betrachten. Neu zu erschließende Grundstücken müssen mit möglichst  
285 geringer Versiegelung bebaut werden. Darüber hinaus sollen alle  
286 Begrünungspotentiale ausgeschöpft werden.

287 Wir fordern, dass vorrangig die elf existierenden Gewerbestandorte entwickelt  
288 werden sowie ehemalige Gewerbeobjekte und denkmalgeschützte Industriekultur  
289 revitalisiert wird! Daher ist jedwede Planung eines neuen Gewerbestandorts unter  
290 diesen Kriterien zu betrachten. Neu zu erschließende Grundstücken müssen mit  
291 möglichst geringer Versiegelung bebaut werden. Darüber hinaus sollten alle  
292 Begrünungspotentiale ausgeschöpft werden.-->Grün vs Energie

293 Kollidierender Änderungsantrag: [Ä8 zu A1: Abschnitt "Grün wachsende Stadt"](#)

294 Wir setzen uns gegen Flächenfraß aufgrund wirtschaftlicher Partikularinteressen  
295 und für eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung Treptow-Köpenicks  
296 als Gewerbestandort ein!

297 Wir setzen uns gegen Flächenfraß aufgrund wirtschaftlicher Partikularinteressen  
298 ein!

299 Kollidierender Änderungsantrag: [Ä8 zu A1: Abschnitt "Grün wachsende Stadt"](#)

300 Ein zukunftsfähiges Berlin muss den Spagat zwischen Flächeninanspruchnahme,  
301 Wirtschaft, Entwicklung, urbanen und naturnahen Lebensräumen, Klimawandel und  
302 Umweltschutz schaffen, um die Lebensqualität aller zu sichern.

303 Ein zukunftsfähiges Berlin muss den Spagat zwischen Flächeninanspruchnahme,  
304 Wirtschaft, Entwicklung, urbanen und naturnahen Lebensräumen, Klimawandel und  
305 Umweltschutz schaffen, um die Lebensqualität aller zu sichern!

306 Wir setzen uns für eine nachhaltige und ressourcenschonende Entwicklung Treptow-  
307 Köpenicks als Gewerbestandort ein!